

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 29

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Alle sind gekommen, um die Tennisheldin zu feiern



Der Bürgermeister begrüßt Dorothy Round

Eine Lehrerin kommt heim

Die junge Lehrerin Dorothy Round feierte auf den Tennisfeldern von Wimbledon Triumphe: in den Weltmeisterschafts-Einzelspielen für Damen kam sie bis in die Schlussrunde und wurde erst da von der großen Helen Wills geschlagen. Als sie in das kleine Städtchen Dudley, wo sie Schule hält, zurückkehrte, stand Kopf an Kopf die ganze Stadt bereit, um sie, die der Gemeinde solche Ehre brachte, mit fanatischer Begeisterung zu begrüßen



Die «Liga der Blutsbrüderschaft» vor den Richtern von Tokio

Man erinnert sich noch an die Reihe politischer Morde, die vor einem Jahr in Japan wüteten und denen unter anderem auch der japanische Premierminister Inukai zum Opfer fiel. Es handelte sich dabei um eine groß angelegte Verschwörung, um die «Liga der Blutsbrüderschaft», deren Mitglieder auf dem extremen rechten Flügel der japanischen Nationalisten stehen und der Regierung Mangel an politischer Energie vorwerfen. Die Liga plante noch weitere Morde gegen bekannte japanische Persönlichkeiten; das Komplott wurde aber vorher aufgedeckt, 49 Mitglieder wurden verhaftet und vor Gericht gestellt. – Das Bild zeigt einen Moment der Gerichtsverhandlung; wie es in Japan üblich, ist das Gesicht der Angeklagten durch übergestülpte Körbe verborgen

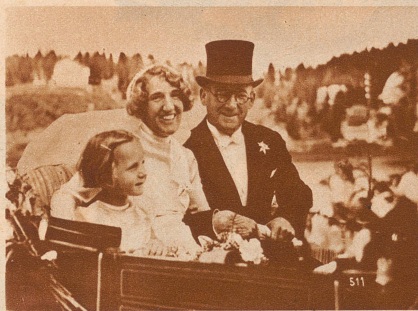


Sie bitten den Herrgott um einen Liebsten. Eines der ältesten religiösen Feste Spaniens ist der Tag des Heiligen Antonius am 14. Juni. An diesem Tag haben nach uralter Gepflogenheit jene Mädchen, die noch ungeliebt sind, das Recht, geschlossen in die Kirche zu gehen und Gott um einen Liebsten zu bitten. - Bild: Eine Gruppe junger «Madrilenas» in der landesüblichen schwarzen Mantilla auf dem Kirchgang am St. Antonstag



Wenn ein Fremder kommt, - wenden sie sich ab: Frauen in der Wüstenstadt El Oquad in Algerien
Aufnahme von Heimburg

Die leichte Seite



Schweizerische Skimeisterin: Frau von Arx
Nini Zogg hat sich kürzlich in Arosa mit Herrn von Arx, Bern, verheiratet. Aufn. Kösser



Charlie Chaplins dritte Frau: Paulette Goddard, eine sehr junge Dame aus der besten New-Yorker Gesellschaft, die künftig auch die Film-Partnerin ihres berühmten Gatten sein wird. Die Hochzeit fand ganz im Geheimen auf hoher See statt



Die Reichste. Miss Barbara Hutton, die Erbin des riesigen Woolworth-Vermögens und damit die reichste Erbin der Welt, hat sich in Paris mit dem georgischen Prinzen Mdivani, dem frühesten Gatten der Pola Negri, verheiratet. Vor der Verheiratung mußte der Bräutigam eine Verzichtsurkunde auf die Millionen seiner zukünftigen Frau unterzeichnen. - Bild: Barbara Hutton bei der Unterzeichnung des Ehekontrakts im Standesamt in Paris